

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Klepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Preise  
Annahme von Anzeigen bis nach  
1 Uhr. Sonntags nur  
Morgens 10 bis  
11 bis 12 Uhr. Die  
einzelnen Zeilen (10  
Zeilen) 25 Pf., die  
einzelnen Zeilen auf  
Längere 10 Pf., die  
einzelnen Zeilen  
1,50 Pf. Sonntags  
Nachrichten aus Dres-  
den bis 12 Uhr, die  
einzelnen Zeilen auf  
Längere 10 Pf., die  
einzelnen Zeilen  
1,50 Pf. Sonntags  
Nachrichten aus Dres-  
den bis 12 Uhr, die  
einzelnen Zeilen auf  
Längere 10 Pf., die  
einzelnen Zeilen  
1,50 Pf.

Bezugs-Verhältnisse  
Abnahme von Anzeigen bis nach  
1 Uhr. Sonntags nur  
Morgens 10 bis  
11 bis 12 Uhr. Die  
einzelnen Zeilen (10  
Zeilen) 25 Pf., die  
einzelnen Zeilen auf  
Längere 10 Pf., die  
einzelnen Zeilen  
1,50 Pf. Sonntags  
Nachrichten aus Dres-  
den bis 12 Uhr, die  
einzelnen Zeilen auf  
Längere 10 Pf., die  
einzelnen Zeilen  
1,50 Pf.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Sammelnummer für sämtl. Telephonanschlüsse: 25 241.  
Nachrichtenschluss: 20 011.

**Lobeck's** Vertrauenssache

Dreiring-Sondant-Schokolade  
Dreiring-Rahm-Schokolade  
Dreiring-Bitter-Schokolade  
Dreiring-Kakao, Dessert.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/39.

**Carisaparill-Aräuter-Maitur**

Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.

**Louis Herrmann, Am See 28**

Drohgeschäfte

**Tennis-Schläger**

Bälle, Netze, Posten — Fußball, Croquets.  
50 Jahre bewährte „Deutsche Fabrikate“.  
B. A. Müller, Königl. Sachs. Hoflieferant, Prager Str. 32.

Bei **Heuschnupfen** **Rhinitin**, flüssig, Flasche Mark 2,50.  
**Rhinitinsalbe**, Zerstäuber Mark 2.—.  
Königl. Hofapotheke DRESDEN-A., Georgentor. Versand nach auswärts.

## Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien.

Ein erfolgreicher österreichischer Vorkampf. — Grenzgefechte in Tirol und im Küstenland. — Ein Manifest Kaiser Franz Josephs. — Abreise des Fürsten Bülow aus Rom. — Deutsche Erfolge im Osten.

### Rönigs Geburtstag.

Eine besonders bedeutungsvolle Feier ist es, die heute die Gedanken aller Sachsen zu ihrem König eilen läßt. Ernst und schwer war das Lebensjahr, das nunmehr abgeschlossenen Winter unserem König liegt. Nicht wie sonst wird am heutigen Tage des Sachsenlandes schimmernde Wehr mit klingendem Spiel an dem obersten Kriegsherrn vorüberziehen. Unseres Landes tapfere Söhne stehen nach 44 Jahren reichgeegneter Friedenszeit wiederum jenseits der Grenzen des Reiches im erbitterten Kampfe, diesmal gegen eine Welt von Feinden, und haben auf blutiger Walfahrt den alten Woffenruhm der Väter bewährt und erneuert. Langemarck, Craonne und Lodz sind die Beweise dafür, daß Deutschland jederzeit sich auf seine Sachsen verlassen kann. Diese ruhmvollen Taten der bewaffneten Macht unseres engeren Vaterlandes sind nicht zum wenigsten ein Verdienst unseres Königs, der, selbst Soldat durch und durch, die sorgfältige Ausbildung und Schlagfertigkeit seiner Truppen sich von jeher besonders angelegen sein ließ. Soldatliche Pflichtbewußtheit und das festeste Gemeinschaftsgefühl mit seinem Volke und den deutschen Stämmen waren es auch, die Friedrich August veranlaßten, sofort bei Kriegsbeginn sein eigen Fleisch und Blut, seine drei Söhne ins Feld zu schicken, er wollte im Kampfe um Vaterland nicht mehr gelten als jeder seiner Untertanen, und als rechter Landesvater hat er seine Truppen zu wiederholten Malen an der Front angeführt.

Aber nicht nur draußen auf blutiger Walfahrt bewährt sich die alte Sächsentreue und unverbrauchte Kraft eines lebensfähigen Volkes, auch die, denen der Kampf um Deutschlands Existenz mit der Waffe in der Hand versagt ist, zeigen sich würdig der großen Zeit. Die Einmütigkeit, mit der unser ganzes Volk im Vertrauen auf die Gerechtigkeit der deutschen Sache zu jedem Opfer an Gut und Blut bereit ist, und in allen seinen verschiedenen Ständen und Schichten geschlossen zu Rat und zu Tat zusammensteht, hat den Gedanken des monarchischen Prinzips nur noch vertieft und die Bande zwischen Volk und Herrscher für alle Zeiten zusammengeschweißt. Doppelt freudig und hoffnungsfroh blicken die Augen aller Sachsen zu ihrem König auf, der heute das fünfte Jahrzehnt seines Lebens und gleichzeitig ein volles Jahrzehnt seiner Regierung vollendet, einer Regierung, die für Land und Volk zu einer Quelle reichsten Segens geworden, wie dies gerade der Krieg wieder so überzeugend vor Augen führt. In unbedingter Hingabe an ihre Pflichten bemühen sich in harter, verantwortungsvoller Arbeit alle Staats- und Gemeindebehörden, die Anforderungen der bewaffneten Macht zu erfüllen, die Wunden des Krieges zu lindern und die unvermeidlichen Hemmnisse und Leiden zu lindern, die das Erwerbs- und Wirtschaftsleben vielfach zu hören suchen. Gehobenen Herzens kann darum gerade in diesem Jahre das Sachsenland vor seinen König treten, bringt es ihm doch neben dem Gelübnis unwandelbarer Treue und Verehrung von Tag zu Tag neue Beweise eifriger entschlossener Loyalität und unbegrenzten Opfermutes, welche die sittlichen Kräfte unseres Volkes im hellsten Lichte erstrahlen lassen.

So darf denn König Friedrich August gewiß sein, daß ihm am heutigen Tage die Herzen aller Untertanen, dabei und im Felde, in aufrichtiger Liebe entgegen schlagen, und daß der Wunsch, ihm möge noch eine lange friedliche und lebensreiche Regierung beschieden sein, aus dem tiefsten Empfinden seines getreuen Sachsenvolkes quillt.

### Gott schirme den König!

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Am 25. Mai vollendet Se. Majestät König Friedrich August III. von Sachsen das 50. Lebensjahr. In ernster Zeit, angefüllt mit beispiellosem Ringen um die Geltung deutscher Art, fällt der Geburtstag des erlauchten Monarchen. Umgeben von der dankbaren Verehrung des Sachsenvolkes, dessen Söhne für das gemeinliche deutsche Vaterland heldenhaft kämpfen, feiert König Friedrich August den Abschluß des fünften Jahrzehnts. Auch draußen im Feldlager, wo der König bei dem

Ercheinen von seinen treuen Truppen jubelnd begrüßt wurde, wird der Tag mit inniger Freude begangen werden. Weis doch das Sachsenvolk, wie sehr sein Wohl dem Herrscher am Herzen liegt und mit welcher Hingabe er jederzeit das Gedeihen des Landes auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens fördert. Aber nicht nur in Sachsen, in ganz Deutschland wird des Monarchen in dem dankbaren Bewußtsein gedacht, daß der König im Frieden wie im Kriege stets ein treuer Mitarbeiter des hohen Verhältnisses im Dienste des Reichswohls war. Möge seiner Regierung auch fernerhin Glück und reicher Segen beschieden sein! (Wiederholt.)

### Die amtlichen deutschen Kriegsberichte.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.  
Bei Givensay sind Kämpfe, die für uns günstig verlaufen, noch im Gange. Weiter südlich wurden französische Angriffe an der Straße Vöschne-Venö und auf dem Rücken der Sorettohöhe abgewiesen. Nicht nördlich Klain gelang es dem Feinde, durch den schon gemeldeten nördlichen Vorkampf in einem kleinen Teile unseres vordersten Grabens Fuß zu fassen. Südlich Reuville gewannen wir durch Angriff etwas Gelände, nahmen 90 Franzosen gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Zwischen Maas und Rosel fanden wiederum heftige Artilleriekämpfe statt. Ein Angriff des Feindes im Priekermalde wurde abgeschlagen.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
In Gegend Sawaie griffen wir den russischen Nordflügel an und schlugen ihn; 1600 Gefangene und sieben Maschinengewehre waren die Beute. Feindliche Gegenstöße in der Nacht scheiterten. An der Dubissa wurden härtere, gegen die Linie Wisun-Jemigola gerichtete russische Nachangriffe abgewiesen; 1000 Gefangene blieben bei uns zurück. Auch südlich des Rjemen schlug ein feindlicher Nachangriff nördlich Pilsniz ab.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.  
(W. T. V.) Oberste Seeresleituna.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.  
Mehrere nördliche englische Vorkämpfe zwischen Reuvill-Chapelle und Givensay, sowie französische Angriffe am Nordhang der Sorettohöhe, bei Klain und nördlich und südlich von Reuville wurden unter schweren Verlusten für den Feind, der außerdem 160 Gefangene einbrachte, abgeschlagen.

Zwischen Maas und Rosel dauern die Artilleriekämpfe an. Im Priekermalde erlitten die Franzosen bei einem erneuten erfolglosen Angriff Verluste.

**Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Unverändert.  
(W. T. V.) Oberste Seeresleituna.

### Oesterreichisch-Ungarische Kriegsberichte.

Wien. Amtlich wird verlautbart, den 24. Mai mittags: In der allgemeinen Lage ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Russische Angriffe östlich Jaroslau und am oberen Dnjestr wurden bisher unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Ebenso scheiterte ein neuer Versuch der Russen bei Bojan, östlich Czernowit, über den Pruth zu kommen. Bei einem Gefechte im Berglande von Riecke wurden 1800 Gefangene eingebracht.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
(W. T. V.) v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Wien. Amtlich wird verlautbart, den 24. Mai, mittags. Nordöstlicher Kriegsschauplatz.  
Die allgemeine Situation ist im großen unverändert. Die Kämpfe in Mittelgalizien dauern fort.

In den Gefechten der letzten Tage wurden im Berglande von Riecke in Summe 80 Offiziere und 6200 Mann gefangen.

### Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Nach Eintritt des Kriegszustandes haben an einzelnen Stellen der Tiroler Grenze kleinere Kämpfe begonnen.

Im küstentländischen Grenzgebiet hat sich italienische Kavallerie beim Grenzort Straffoldo gezeigt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
(W. T. V.) v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Straffoldo liegt unmittelbar an der oesterreichisch-italienischen Grenze südlich von der italienischen an der Bahnlinie Udine-Venedig gelegenen Grenzstation Palmanova.

### Der Wortlaut der italienischen Kriegserklärung.

Wien, 23. Mai. Der Text der vom königlich-italienischen Botschafter dem A. u. S. Minister des A. und F. Hauses und des Reiches überbrachten Kriegserklärung hat folgenden Wortlaut:

Wien, am 23. Mai 1915. Den Befehlen Seiner Majestät des Königs, meines erhabenen Herrschers, entsprechend, hat der unterzeichnete königlich-italienische Botschafter die Ehre, Seiner Exzellenz dem Herrn Oesterreichisch-ungarischen Minister des Reiches folgende Mitteilung zu übergeben:  
Am 4. d. M. wurden der A. und U. Regierung die schwerwiegenden Gründe bekanntgegeben, weshalb Italien im Vertrauen auf sein altes Recht seinen Bündnisvertrag mit Oesterreich-Ungarn, der von der A. und U. Regierung verlehrt worden war, für nichtig und von nun an wirkungslos erklärt und seine volle Handlungsfreiheit in dieser Hinsicht wieder erlangt hat. Ich entschloß mich, mit allen Mitteln, über die die Verfassung für die Wahrung der italienischen Rechte und Interessen Sorge zu tragen, kann die königliche Regierung sich nicht ihrer Pflicht entziehen, gegen jede gegenwärtige und zukünftige Bedrohung zum Zwecke der Erfüllung der nationalen Aspirationen jene Maßnahmen zu ergreifen, die ihr die Ereignisse auferlegen. Seine Majestät der König erklärt, daß er sich von morgen ab als im Kriegszustande mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachtet.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, Seiner Exzellenz dem Herrn Minister des Reiches mitzuteilen, daß noch heute dem A. und U. Botschafter in Rom die Pässe werden zur Verfügung gestellt werden, und er wäre Seiner Exzellenz dankbar, wenn ihm die seinen übermitteln würden.  
ges: Avarna.

Man hat sich in Rom also doch entschieden, auch den letzten Schritt zu tun, gewissermaßen das Siegel unter den Trennung an den früheren Bundesgenossen zu setzen. Moralische Bedenken kennen die Herren Salandra und Sonnino nicht, tatsächlich haben sie es und beweisen, daß Treue und Glauben Bearbeiter sind, die in ihrem Vorhaben keine Bedenken kennen, dennoch mag es ihnen nicht ganz leicht geworden sein, das Schriftstück, das die letzte amtliche Bestätigung des lange vorbereiteten Berrats darstellt, abzufassen. Sieht man davon ab, daß eben niedriger Verrat, schamlose Verrücktheit, im besten Falle hinverbraunter Wahnsinn zu bestimmenden Faktoren in der italienischen Politik geworden sind, so ist es schwer, einen Grund für die Eröffnung der Feindseligkeiten zu finden. Die Zentralmächte haben ihn nicht geliefert, sie befinden sich nicht nur tatsächlich, sondern auch formell in der Abwehrstellung gegen einen heimtückischen, feigen Angriff. Daran ändert die Note der italienischen Regierung mit all ihren lägenhaften Phrasen nicht das mindeste. Kein Vernünftiger auf dem ganzen Erdenrund wird finden können, daß Italien die Pflicht habe, Maßnahmen gegen jede gegenwärtige und zukünftige Bedrohung zu ergreifen und mit Waffengewalt die Erfüllung seiner nationalen Aspirationen zu erzwingen. In denkbar weitestem Maße waren die Ansprüche Italiens von Oesterreich-Ungarn anerkannt worden. Deutschland hatte sich für ihre Erfüllung verbürgt. Aber die italienische Regierung wollte den Krieg und seine friedliche Auseinandersetzung mit dem Bundesgenossen, den sie schon lange verraten hatte, und weil dieser Wille allein für sie bestimmend war, haben Salandra und Sonnino auch keine Worte gefunden, zu der jüngsten oesterreichischen Erklärung über den Dreibündnisvertrag sich zu äußern. Ja, sie hielten es nicht unter ihrer Würde, eine in ihrer ganzen Erbärmlichkeit schon gekennzeichnete Pöke noch einmal zu wiederholen. Als ein Dokument der Schande, als ein Dokument des allergrößten Verrats wird dieses Schriftstück in der Weltgeschichte verzeichnet werden. Die Kanonen werden die Antwort darauf geben. Möge sie denen, die die Schuld an



# Für eilige Leser

am Dienstag morgen.

König Friedrich August befehlt heute die Feier seines 50. Geburtstages.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet am kommenden Freitag nachmittags 3 Uhr statt.

Die österreichische Flotte hat in der Nacht vom 23. zum 24. Mai militärisch wichtige Objekte an der italienischen Küste erfolgreich beschossen.

Oesterreichische Seeflottenangelegenheiten haben die Ballonhülle in Chiavari, sowie die militärischen Anlagen in Ancona und Venedig erfolgreich mit Bomben belegt.

An einzelnen Stellen der Tiroler Grenze haben kleinere Kämpfe begonnen; im südtirolischen Grenzgebiet hat sich an einem Ort italienische Kavallerie gezeigt.

Der italienische Votschalter in Wien hat am Sonntag den R. u. K. Regierung die italienische Kriegserklärung überreicht, wonach sich Italien vom 24. Mai an als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn betrachtet.

Der Votschalter von Italien hat am Sonntag die allgemeine Mobilisierung des Heeres und der Flotte angedeutet.

Kaiser Franz Joseph erließ ein Manifest an seine Völker, in dem er den Trennbruch erkennen lässt und das Verhalten des Kaisers auf seine kampfbewährten Truppen und erfahrener Völker angesprochen wurde.

Am Sonntag ließ Fürst Bälou auf der Consulta seine Väter fordern und in abends mit dem Votschalterpersonal, dem bayerischen Gesandten beim Vatikan und den preussischen und bairischen Gesandten am Vatikan abgereist.

Die deutsche Regierung gab am Sonntag amtlich bekannt, daß Italien durch seinen Angriff auf Oesterreich auch das Bündnis mit Deutschland ohne Recht und Grund zerrissen habe.

Nach einer ähnlichen Mitteilung hat England bereits im November 400 Millionen Schilling an Italien geschickt.

Auf schweizerischem Gebiete befanden sich am Sonntag bereits 1500 italienische Deserters angehörig als Desertere.

H. Z. H. teilt mit, daß die aus feindlichen Quellen kommenden Nachrichten über verschiebende Beschläge nahme deutscher Schiffe und sonstigen deutschen Eigentums in Italien jeder Begründung entbehren.

Der russische Nordflügel wurde von unseren Truppen bei Samte geschlagen, wobei 1600 Russen gefangen und sieben Maschinengewehre erbeutet wurden.

Bei einem Gefechte im Berglande von Pielce wurden in den letzten Tagen 20 russische Offiziere und 6300 Mann gefangen genommen.

Englische Korvette zwischen Neu-Seeland und Wipenta und französische Fregatte am Abhang der Vorettose, bei Abahn und Newville wurden unter schwerer Beschützung für den Tod abgemürt.

Erneute französische Angriffe im Prieckerwald haben verunruhigt und erfolglos für den Feind; die Frontenlinie zwischen Maas und Mosel dauern an.

Wetterlage der amtl. schiff. Landes weiterwarte: keine wesentliche Veränderung.

Neuen schweizerischen Trennbruch aller Seiten tragen, in aller Eile in den Oben gehen!

Mit ruhiger Zuversicht sehen wir den kommenden Ereignissen entgegen. Auch für Deutschland ist ein neuer Tag vorüber. An einer Waffenbrüderschaft mit den österreichisch-ungarischen Truppen werden Deutschlands Söhne, die in Spanien und Frankreich, in Surland, Polen und Galizien gekämpft und gekostet haben, im gegebenen Falle auch auf den Schlachtfeldern im Süden ihren hundertjährigen erprobten Helmschutz beweisen.

Mobilisierung in Italien.

Aus Rom wird vom 23. Mai gemeldet: Der König hat die allgemeine Mobilisierung des Heeres, sowie die Requirierung aller Fuhrwerke und zur Beförderung dienender Tiere angeordnet. (W. Z. B.)

Ein Manifest Kaiser Franz Josephs.

Wien, 23. Mai 1915. Eine Ertragsgabe der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgendes Allerhöchstes Mandat schreiben:

Mein Graf Stuerath! Ich beauftrage Sie, das anschließende Manifest an Meine Völker zur allgemeinen Veröffentlichung zu bringen.

Wien, 23. Mai 1915. Franz Joseph, m. p. Stuerath, m. p. An meine Völker.

Der König von Italien hat die Kriegserklärung erklärt. Ein Trennbruch, dessen gleichen die Geschichte nicht kennt, ist von dem Königreich Italien an seinen beiden Verbündeten begangen worden.

Nach einem Bündnis von mehr als dreißigjähriger Dauer, während dessen es seinen territorialen Besitz mehren und sich zu ungeheurer Blüte entfalten konnte, hat nun Italien in der Stunde der Gefahr verlassen und ist mit fliegenden Fahnen in das Lager unserer Feinde übergegangen.

Wir haben Italien nicht bedroht, sein Ansehen nicht geschmälert, seine Ehre und seine Interessen nicht angetastet, wir haben unseren Bündnispflichten stets getreu entsprochen und ihm unseren Schutz gewährt, als es uns Geld zog, wir haben mehr getan: Als Italien seine begehrlichen Blicke über unsere Grenzen schaute, waren wir, um das Bündnisverhältnis und den Frieden zu erhalten, zu großen und schmerzlichen Opfern entschlossen, zu Opfern, die unserem väterlichen Herzen besonders nahegingen.

Aber Italiens Begehrlichkeit, das den Moment nutzen zu sollen glaubte, war nicht zu stillen, und so muß sich das Schicksal vollziehen.

Dem mächtigen Feinde im Norden haben in zehnmonatlichem gigantischen Ringen und in treuester Waffenbrüderschaft mit dem Heere Meines erlauchten Verbündeten Meine Armeen siegreich handgehalten.

Der neue heimtückische Feind im Süden ist ihnen kein neuer Gegner.

Die großen Erinnerungen an Novara, Mortara, Custoza und Lissa, die den Stolz meiner Jugend bilden, und der Geist Napoleons, Erzherzogs Albrechts und Fetsch's, der in Meiner Land- und Seemacht fortlebt, bürden Mir dafür, daß wir auch gegen Süden hin die Grenzen der Monarchie erfolgreich verteidigen werden.

Ich grüße Meine kampfbewährten, fegereprobten Truppen.

Ich vertraue auf sie und ihre Führer!

Ich vertraue auf Meine Völker, deren beispiellosem Opfertum Mein innigster väterlicher Dank gebührt.

Den Mächtigsten bitte ich, daß er unsere Bahnen segne und unsere gerechte Sache in seine gnädige Obhut nehme.

Franz Joseph, m. p. Stuerath, m. p.

# Die amtliche deutsche Antwort.

Berlin, 23. Mai. Die italienische Kriegserklärung hat heute durch ihren Votschalter Baron v. Quarna der österreichisch-ungarischen Regierung überreicht lassen, daß sich Italien von Mitternacht an in Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindet. Die italienische Regierung hat durch diesen vom Kaiser abgedrohten Angriff gegen die Donau-Monarchie das Bündnis auch mit Deutschland ohne Recht und Grund zerrissen. Das durch die Waffenbrüderschaft noch fester gesicherte vertrauensvolle Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche ist durch den Abfall des dritten Bundesgenossen und seinen Uebergang in das Lager ihrer Feinde unversehrt geblieben. Der deutsche Votschalter Fürst Bälou hat deshalb Anweisung erhalten, Rom zugleich mit dem österreichisch-ungarischen Votschalter Baron Wacklo zu verlassen. (Amtlich.)

# Abreise des Fürsten Bälou aus Rom.

Aus Rom, 24. Mai, wird gemeldet: Gestern nachmittag forderte der Votschalter v. Hindenburg auf der Consulta die Pässe für den Votschalter Fürst v. Bälou. Fürst Bälou, das Votschalterpersonal, der bayerische Gesandte im Vatikan, sowie der preussische und bairische Gesandte am Vatikan verließen abends in zwei Sonderzügen Rom. (W. Z. B.)

Fürst Bälou hat am Sonntag von der Consulta die amtliche Mitteilung erhalten, daß sich Italien von Montag ab als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindet erachtet. (W. Z. B.)

# Die deutschen Gesandten beim Vatikan in Eugano.

Das Schweizer politische Departement hat der Tessiner Regierung mitgeteilt, daß die Gesandten Preussens und Bayerns beim Vatikan während der Kriegsdauer in Eugano Aufenthalt nehmen werden, und hat die Regierung ersucht, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. (W. Z. B.)

# Erfolgreicher Vorstoß der Oesterreicher gegen die italienische Ostküste.

Wien, Amtlich wird bekannt: Unsere Flotte hat in der auf die Kriegserklärung folgenden Nacht vom 23. zum 24. Mai eine Aktion gegen die italienische Ostküste zwischen Venedig und Portoferraio unternommen und hierbei an zahlreichen Stellen militärisch wichtige Objekte mit Erfolg beschossen. Gleichzeitig belegten unsere Seeflottenangelegenheiten die Ballonhülle in Chiavari, sowie die militärischen Anlagen in Ancona und das Arsenal in Venedig mit Bomben, wodurch erheblicher Schaden und Brände verursacht wurden. (W. Z. B.)

# Flottenkommando.

Portoferraio liegt an der apulischen Küste nördlich von Bari. Chiavari liegt westlich von Ancona, ungefähr 10 Kilometer von der Küste entfernt.

# Kriegsvollmachten für den österreichischen Höchstkommmandierenden.

Eine in der Wiener Zeitung veröffentlichte Kaiserliche Verordnung vom 23. Mai verleiht dem Höchstkommmandierenden der Kriegsvollmachten gegen Italien bestimmten Teile der bewaffneten Macht die Befugnis, in Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Steiermark, Krain, Görz, Gradiska, Friaun, sowie in Triest mit seinem Gebiete zur Wahrung der militärischen Interessen im Bereiche der politischen Verwaltung innerhalb des dem politischen Landeschef zustehenden amtlichen Wirkungskreis Verordnungen zu erlassen, Befehle zu erteilen und die Beobachtung derselben gegenüber den hierzu Verpflichteten erzwingen zu lassen. (W. Z. B.)

# Die Gemeinderäte von Triest und Görz auflöslich.

Kaiser Franz Joseph hat den Gemeinderat der reichsunmittelbaren Stadt Triest aufgelöst und auf Grund des § 121, Absatz 3, der Verfassung dieser Stadt vom 16. April 1850 eine im Landesgesetzblatt für das Küstenland heute publizierte Kaiserliche Verordnung erlassen, in welcher in Abänderung einiger Bestimmungen dieser Verfassung angeordnet wird, daß der Statthalter zur einstweiligen Versorgung der Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung die erforderlichen Verfügungen zu treffen hat.

Auf eine Verfügung des Statthalters von Triest ist der Gemeinderat der Stadt Görz aufgelöst worden. (W. Z. B.)

# Verbot der italienischen Zeitungen in Oesterreich.

Die Wiener Zeitung veröffentlicht ferner eine Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz, durch welche die in Italien erscheinenden periodischen Druckschriften verboten und eine Revision der von dort einlaufenden nicht periodischen Druckschriften angeordnet wird. Diese Verordnung findet auf die Verlautbarungen des Heligen Stuhles keine Anwendung. (W. Z. B.)

# Patriotische Kundgebungen in Oesterreich-Ungarn.

Die patriotischen Kundgebungen, die bereits an den vorangegangenen Tagen anlässlich der Bedrohung Oesterreich-Ungarns durch Italien in Wien stattfanden, hatten erreicht am Sonntagabend den Höhepunkt, als gegen 9 Uhr die Kriegserklärung Italiens und das Manifest des Kaisers durch Sonderausgaben bekannt wurden. Es bildeten sich in der ganzen Stadt Gruppen, die unter Abkürzung vaterländischer Lieder mit Hochrufen auf Kaiser und Monarchie nach dem Innern der Stadt gezogen, wo namentlich vor dem Kriegsministerium Anreden gehalten wurden, die zu begeisterten Kundgebungen Anlass gaben. Offiziere und Soldaten wurden mit Hochrufen begrüßt. Die Entrüstung, die infolge des heimtückischen Vorgehens Italiens alle Schichten ergriffen hat, machte sich in den Ruf: „Nieder mit den Verrätern! Nieder mit Italien!“ Luft. Die Menge bewährte jedoch überall ein würdevolles Verhalten. Es kamen keinerlei Ausschreitungen vor.

Während der Kundgebungen am Sonntag bildeten das Kriegsministerium, das Deutschmeister-Deputat und das deutsche Konsulat das Ziel zahlreicher Personen, die Hochrufe auf die Armee und die Verbündeten ausbrachten und die Volkshymne sowie die „Wacht am Rhein“ anstimmten. Um Mitternacht erlitten neuerlich ein Hiesiger unter Voranführung der schwarz-gelben Fahne vor dem deutschen Konsulat, wo eine begeisterte Kundgebung stattfand. Am Montag vormittag erneuerten sich die Kundgebungen vor dem Kriegsministerium. Die Menge brach in Rufe aus: „Nieder mit Salandra! Nieder mit Sonnino! Nieder mit Annunzio!“ Nun zog die Volksmenge zum deutschen Generalkonsulat, zum Deutschmeisterdenkmal und Erzherzog-Albrecht-Denkmal, wo sich die Kundgebungen wiederholten. Dann löste sich der Zug auf, nachdem die Forderung ausgesprochen worden war, nachmittags nach Schönbrunn zu ziehen und dem Kaiser zu huldigen. (W. Z. B.)

# In Triest

hatte sich auf die Kunde von der Kriegserklärung eine große Menge angesammelt, um vor dem italienischen Generalkonsulat eine gegen Italien gerichtete Kundgebung zu veranstalten, die aber von der Städtewache verhindert wurde. Darauf wurde vor dem Statthaltergebäude eine große vaterländische Kundgebung veranstaltet. Der Statthalter brachte ein dreifaches Kaiserhoch aus. Die öffentlichen Gebäude sind besetzt.

In Budapest wurden ebenfalls patriotische Kundgebungen veranstaltet. Vor dem deutschen Konsulat wurden Hochrufe auf das deutsche Bündnis ausgedrückt. Auch aus allen Provinzküsten werden große Kundgebungen gemeldet. (W. Z. B.)

Die Stimmung in Görz. „L'eco del Morale“ in Görz schreibt in einer Besprechung der Haltung Italiens: Graf Andrássy hat unlangst im ungarischen Abgeordnetenhaus die bedeutendsten Worte gesprochen: „Nichts der Kampf unvermeidlich sein sollte, werden wir unsere Pflicht zu tun wissen.“ Das sagen auch wir in dem vollen Bewusstsein, daß die Monarchie alles getan hat, um sich die Bundesfreundschaft Italiens zu erhalten. Wir glauben sogar, daß die Monarchie in Gewährung von Konzessionen zu weit gegangen ist, denn ein Plebiszit der österreichischen Italiener hätte niemals jenen Abtretungen zugestimmt, welche sie freiwillig angeboten hat. (W. Z. B.)

# Sven Hedins Eindrücke an der österreichischen Front.

Wegenüber dem Kriegskorrespondenten der „N. Fr. Pr.“ erklärte Sven Hedin, welcher von der westgalizischen Front in das österreichisch-ungarische Hauptquartier zurückgekehrt ist, in begeisterten Worten, er habe die imposantesten Eindrücke an unserer Front gewonnen. „Es ist“, sagte Sven Hedin, „nur ein Geist in den ich Nationen der großen Monarchie, nur ein Siegeswille. Mir, der ich jahrelang die Zeitungsbücher von dem Herfall der Donauländer gelesen habe, hat sich da eine neue Welt aufgetan. Der Krieg hat Oesterreich-Ungarn zu einem Stabilisat geschweift und treibt das Jorenreich der Revolution entgegen. Die Revolution in Rußland kommt bestimmt. So viel Reservisten eilt aus der russischen Front zurück, so viel Anführer werden dem Baron erheben.“ (W. Z. B.)

# Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Serbien.

Wiener N. Z. (Korresp.-Bür.) Als neuen Beweis für die Art, wie die Serben mit unseren Kriegsgefangenen, und zwar auch mit solchen kaiserlicher Nationalität umgehen, veröffentlicht die Wiener Blätter die Postkarte eines in Kranjemoos internierten österreichischen Soldaten an seine Mutter in Klado, in der es heißt: „Um Gotteswillen, Mutter, ich bitte Euch, wenn es möglich ist, mir Geld zu schicken, sonst werde ich verhungern. Ich bin ärger daran, als ein Hund. Ich liebe mich nicht mehr gefangen nehmen, ich liebe mich lieber erschließen. Ich bin nicht ganz gesund und hungrig und lege krank im Stalle zwischen dem Vieh. In der Nacht ist es schrecklich kalt.“ Die Blätter bemerken hierzu: Diese Mitteilungen sind eine vernichtende Antwort auf alle serbischen Beschuldigungen über die Behandlung der Kriegsgefangenen. (W. Z. B.)

# Wate Vollen.

Die Wiener Blätter melden noch: „U 12“, Kommandant Vola erklärte die montenegrinischen Segler Fiore di Dulcigno und „Dulcigno“, welche in montenegrinischen Gewässern aufgebracht worden waren, als gute Pirate. (W. Z. B.)

Die Wiener Blätter melden noch: „U 12“, Kommandant Volschiffleutnant Vech, führte kürzlich auf einer Aufklärungsreise sieben montenegrinische Segelboote, welche, da sie Konterbande führten, ins Schlepptau genommen und in den Bestimmungshafen gebracht wurden. Die Besatzung wurde gefangen genommen. (W. Z. B.)

# Italiens Judenlohn.

„Kopenhagen Tidende“ meldet aus London: England zahlte an Italien von 900 Millionen Schilling Vorschuss die Hälfte bereits im November, als Italien noch dem Dreibund verpflichtet war.

# 1500 italienische Desertere in der Schweiz.

Den Yuganer Zeitungen zufolge befanden sich am 22. Mai, abends, auf schweizerischem Bundesgebiet bereits über 1500 geflüchtete italienische Deserters angehörig als Desertere.

# Italienische Stimmungen.

Der Berichterstatter des Wiener „Deutschen Volksblattes“ in Rom fand bei einem Abchiedspaziergang durch die Weinberge des Albanergebirges überall und unverkennbar gewollte Freundlichkeit und Zuneigung für Deutschland und hörte eine Kritik über die Regierung in nicht wiederzulebenden Ausdrücken. In Florenz vernahm er in Geschäften und Gasthäusern bittere Klagen über den mangelnden Fremdenverkehr und Verschärfungen, daß niemand den Krieg wolle, der das Land nach sich ziehen müsse und die Zahl der schon jetzt täglich erfolgenden geschäftlichen Zusammenbrüche noch vermehren werde. Von der glühenden Kriegsstimmung, welche die Dreiverbandspresse Norditaliens in Florenz entzündet hat, spürte er nichts.

# Die Rede des Sprechers der Sozialisten.

Einem Berliner Blatte wird über Yugano ein ausführlicher Wortlaut der Rede Turatis, des Sozialistensprechers in der Kammerkammer am 20. Mai, die von der offiziellen Agentur nur mit einem kurzen Satz abgehandelt wurde, gemeldet. Danach hat Turati gesagt:

„In dieser geschichtlichen Stunde fühle ich die Pflicht, für meine politischen Freunde zu reden. Diejenigen, die Majorität des Parlaments und des Landes auf ihrer Seite zu haben, aber die Gefühle des Publikums werden mit allen Mitteln aufgebracht und entgegen dem Willen des Landes hat die Kammer sich auf dem Weg der interventionistischen Politik gegeben. Zur Wahrung der Würde des Parlaments und des Landes ist es meine Pflicht, die Verweigerung meiner Zustimmung zu widerrufen und das Recht geltend zu machen, das Vaterland zu lieben und zu verteidigen, wie es mir mein Gewissen diktiert. Gemäß dem internationalen Charakter unserer Partei und als Protest gegen die Schrecken des Krieges werden ich und meine politischen Freunde gegen die Erteilung der beantragten Vollmachten an die Regierung stimmen, überzeugt, daß Italien keinen Grund hat, den Krieg zu wollen, da es keine ganze Aufmerksamkeit der Verbesserung seiner inneren Lage zuwenden sollte. Wir sind überzeugt, daß nicht einmal die Neutralität in ihrem wahren Wesen von der Regierung gewahrt wurde. Daher können ich und meine Freunde der Regierung nicht folgen. Wir werden gegen die Vorschläge der Regierung stimmen. Sollte aber trotzdem der Krieg kommen, so wird die sozialistische Partei in erster Linie und mit großer Kraft ein schnelles Ende des Konfliktes herbeizuführen trachten. Deshalb wird sie Anhänger finden überall, wo wirkliches Gefühl für Zivilisation vorhanden ist. Ich rufe die allgemeine Hilfe an für die Familien der Einberufenen und Respekt für das Proletariat. Wenn dieser Krieg das Ende der internationalen sein sollte, würde er auch das Ende der Zivilisation bedeuten.“ Diese Rede wurde natürlich mit großem Lärm begleitet.

# Wie man den Senat gefügig machte.

Der „Avanti“ schreibt über die Abstimmung im Senat: Von 400 Senatoren waren nur 264 zugegen. Um ein aktives Resultat der geheimen Abstimmung zu erzielen, ist die Regierung auf das Mittel verfallen, die Senatoren durch eine zuvor vorzunehmende namentliche Abstimmung einzuführen. Die Tagesordnung wurde demnach einstimmig angenommen und danach sah einstimmig in geheimer Abstimmung auch das Gesetz. Sogar die regelmäßigen Besucher des Hauses Bälou hätten den Mut ihrer Ueberzeugung verloren und für den Krieg gestimmt. Nicht verschweigen dürfte man aber, daß solche anerkannten Patrioten, wie der ehrwürdige Veteran der italienischen Freiheitskämpfe Senator Cadolini und der Senatspräsident Manfredi, nachdem sie für die Regierung gestimmt hätten, gleich darauf in den Wandelgängen des Senats die Entscheidung zum Krieg einzu- sprungen ins Dunkel genannt hätten.

Seite 2

„Dresdner Nachrichten“ Dienstag, 23. Mai 1915

Nr. 143







folgendes Märchen aufstellt: Auf Kufage gefangener deutscher Offiziere habe der Deutsche Kaiser bei einer Anfrage an der Dunajec-Front in Gegenwart von R. u. A. Offizieren geäußert, Deutschlands Verbündete hätten den Erwartungen nicht entsprochen. Die Gesamtheit des Krieges ruhe auf der deutschen Armee, und Deutschland müsse den Oberbefehl über die Reste der R. u. A. Truppen übernehmen. Es erwidert sich eigentlich, ein Wort über die augenfällige Unwahrheit einer solchen Meldung zu verlieren, die um so klarer hervortritt, wenn man mit diesen angeblichen Äußerungen die Worte warmer und dankbarer Anerkennung vergleicht, die Se. Majestät der Kaiser anlässlich der Verleihung des Ordens Pour le mérite an den Oberstmajor Friedrich und den General Konrad v. Döberdorff gerichtet hat. (W. Z. B.)

#### Die „Emden“-Besatzung in Konstantinopel.

Die überlebenden Helden der Besatzung des „Emden“, die am Sonntag nachmittag unter der Führung des Kapitanleutnants v. Müde in Konstantinopel eintrafen, haben einen überaus begeisterten Empfang gefunden, der Zeugnis ablegt für die auch dort allgemein empfundene Bewunderung ihrer Heldentaten. Der Stammbuch-Stadtpark der Zerkaliphe, wo der offizielle Empfang stattfinden sollte, war seit den frühen Nachmittagsstunden dicht gefüllt. Tausende aus allen Bevölkerungsklassen, meistens Türken, wendeten in den schönen Alleen des Parks. Die deutsche Kolonie, darunter sehr zahlreiche Damen, erschien fast vollständig, auch die österreichisch-ungarische Kolonie war zahlreich vertreten. Der Sonderzug trat gegen 5 Uhr am Sonntag auf dem Hauptbahnhof der anatolischen Bahn in Daidar Pascha ab, der reich mit deutschen und türkischen Fahnen geschmückt war. Auch alle Dampfmaschinen waren besetzt. In Vertretung des Admirals Souchon war ein Offizier den Gärten bis Ismid, ein Vertreter des Marineministers mit den Beamten der Stadtparkfestung bis zur Station Venedig entgegengefahren. Am Bahnhof wurden die Seeleute durch eine Abordnung des Marineministeriums, sowie durch Admiral Souchon mit seinem Stabe und dem Stadtrat von Kadikoi begrüßt. Sodann fuhren die Besatzung des „Emden“ und andere Personalitäten an Bord eines türkischen Torpedoboots, um sich nach der Zerkaliphe zu begeben. Dort erwarteten sie der deutsche Vizekonsul Freiherr v. Wangenheim mit dem Herren der Hofkapelle und des Generalkonsulats, der Kriegsminister und der Minister des Innern, der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, ferner Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz Pascha, der deutsche Militärattaché, deutsche Marineoffiziere, Vertreter der türkischen Armee und Marine, Abordnungen des Komitees für Einheit und Fortschritt, des Notennetzes, des Komitees für die nationale Verteidigung, des Notennetzes, der Stadtverwaltung und der deutschen Kolonie. Als sich der Torpedoboots-zerstörer, auf dem die Besatzung des „Emden“ mit dem Kommandanten auf dem Mitteldeck stand, näherte, bemühten sich die anwesenden Publikum eine unbeschreibliche Begeisterung. Die Hüte wurden geschwenkt und Hurra-rufer ertönten von allen Seiten. Die Aufschiffung erfolgte unter den Klängen der Kaiserhymne. Kapitanleutnant v. Müde, umgeben von den übrigen vier Offizieren des „Emden“, wurde den anwesenden Personalitäten vorgestellt. Er unterhielt sich kurze Zeit mit den deutschen Kameraden, während die türkischen Ehrenkompagnien die militärischen Ehren erwiesen. Generalkonsul Wertens hielt eine Begrüßungsansprache, sodann wurde der Zug gebildet. Voran marschierte eine türkische Musikkapelle, dann kamen die Leute des „Emden“, Kapitanleutnant v. Müde an der Spitze. Ihre kranke Haltung machte auf das Publikum den größten Eindruck. Der Vorbeimarsch durch den Park und die Straßen allmählich einem Triumphzuge. Von den Gippen aller Türken hörte man das Wort „Ahmed“ (Helden). Die Besatzung beachtete dann an Bord des deutschen Dampfers „General“, wo sie Wohnung nahm. (W. Z. B.)

#### Von den Dardanellenkämpfen.

In Konstantinopel eingetroffene Verwundete aus den letzten Dardanellenkämpfen schilderten den zum Besuche ausgetretenen Journalisten, mit welcher unbeschreiblichen Ungeduld die türkischen Truppen in der Nacht vom 19. Mai den Sturm gegen die feindlichen Schützengräben der Stellung bei Ari Burnu vorgetragen hätten. Der rechte türkische Flügel, namentlich aber der linke Flügel sei in die Schützengräben des Feindes gedrungen und habe die ihm vorgewiesene Aufgabe bestens erfüllt. Die Soldaten seien so eiligen Laufes vorgedrungen, daß die Offiziere genötigt waren, sie zurückzuhalten. Die feindlichen Stellungen seien nicht durch einfache Schützengräben verteidigt, sondern durch Sandbänke, und seien mit Maschinengewehren besetzt, die ein Döllensfeuer unterhielten. Trotzdem hätten die türkischen Offiziere und Soldaten kaltes Blut bewahrt und seien mit dem Rufe „Allah! Allah!“ kühnlich vorgegangen. Die Verwundeten sagten, daß die türkischen Stellungen eine unerschütterliche seien. Sie sind überzeugt, daß der Feind schließlich gesungen sein werde, sich wieder einzuschleichen. Nach Aussagen der Verwundeten vermerkt der Feind Dum-Dum-Geschosse. Die Verwundeten sprechen ihre lebhafteste Befriedigung über die gute Verpflegung aus, die den türkischen Truppen an den Verteidigungslinien zuteil werde. Der Geist der ganzen türkischen Armee übertriffe jede Vorstellung. (W. Z. B.)

Nach sicheren Informationen wurde die Zahl der an den Dardanellen gelandeten englisch-französischen Truppen, die anfangs auf 60.000 geschätzt war, durch neue Truppenlandungen auf ungefähr 90.000 Mann gebracht. Diese Zahl ist aber durch die erlittenen Verluste an Gefallenen, Verwundeten, Gefangenen und Kranken gegenwärtig auf kaum 40.000 gesunken, die noch immer in

den Abschnitten von Sedul Bahr und Ari Burnu konzentriert sind. (W. Z. B.)

#### Serbien und Bulgarien.

Das serbische Vredbureau veröffentlicht in einem Bericht vom 13. Mai eine lange Liste der Namen von Bauern der Grenzzone, die nach dem Zusammenstoß von Balandova nach Bulgarien weggeschleppt worden und fänglich zurückgeführt seien. Diese Leute hätten erzählt, sie wären von den bulgarischen Behörden unmenschlich behandelt und mit Gewalt gezwungen worden, an einem strategischen Strahennetz mitzuarbeiten. Einige wären in die Kohlengruben von Verrul verschickt worden, mit deren Kohle Bulgarien die türkische Flotte versorge, andere wären nach Thrazien abgeführt worden, um ihnen die Rückkehr nach Serbien unmöglich zu machen. Mit dieser Verleumdung hat das serbische Vredbureau den Gipfel der Unerschämtheit und Niederträchtigkeit erreicht. Die Welt kennt nicht einen Bauer, der mit Gewalt nach Bulgarien weggeschleppt worden wäre. Im Gegenteil, alle Tage treffen hier massenhaft Flüchtlinge ein, unschuldige Opfer der unmenschlichen serbischen Herrschaft in Mazedonien. Welcher Behandlung sich die Flüchtlinge in Bulgarien erfreuen, insbesondere was deren Unterbringung und Verpflegung betrifft, dafür gibt es viele Zeugnisse. Wahr ist, daß im Kohlenbergwerke von Verrul eine beträchtliche Anzahl von Flüchtlingen arbeitet. Diese tun dies aber freiwillig, da sie vorziehen, durch ehrliche Arbeit ihr Brot zu verdienen, statt mühsig zu gehen oder auf die Unterbringung der Anstellungscommission zu warten. Es ist aber eine mehr als verweirte Verleumdung, Bulgarien zu beschuldigen, daß es die türkische Flotte mit Kohle versorge. Was schließlich die nach Thrazien gebrachten Flüchtlinge betrifft, so handelt es sich dabei um Türken, die nach der Türkei zu gehen beabsichtigen und die aus Bulgarien kommen, das sich um ihren Unterhalt bemüht hat. (W. Z. B.)

#### Verpflichtung der bulgarischen Neutralität.

„Agence Bulgare“ meldet: Aus Athen werden zwei neue verheißungsvolle Lügen gegen Bulgarien verbreitet. Die eine verdient nicht einmal, dementiert zu werden, daß an den Grenzen verarmte Banden bereit seien, in Griechenland einzufallen. Die andere, daß die Türken ihre Aktionen an den Dardanellen verstärkt hätten, weil sie Munition und Artillerie aus Bulgarien erhielten, das die gleichen Krupp-Geschütze wie die Türken besitze, ruft nur Entrüstung hervor. (W. Z. B.)

#### Eine amerikanische Mahnung an China.

(Neuter-Meldung.) Die Sonderberichterstatter in Peking melden: Washington hat China bezüglich der Unterzeichnung des Vertrages mit Japan gewarnt, da dieser die amerikanischen Rechte in China nicht beeinträchtigen dürfe. Diese Mahnung wird hier vielfach besprochen. (W. Z. B.) — Nach Tokio eine Warnung zu richten, scheint demnach Herr Wilson nicht mehr zu wagen!

#### Die neuesten Meldungen lauten:

**Keine Beschlagnahme deutschen Eigentums in Italien.**  
Berlin. Die von „Havas“ und anderen Quellen verbreitete Nachricht über bevorstehende Beschlagnahme deutscher Schiffe und sonstigen deutschen Eigentums in Italien entbehrt jeder Begründung. Vielmehr erfahren wir aus sicherer Quelle, daß die deutschen Schiffe entsprechend den Bestimmungen der Haager Abkommen behandelt werden und das deutsche Eigentum entsprechend dem Völkerrecht weder beschlagnahmt, noch sonst beeinträchtigt wird. (W. Z. B.)

#### Die italienische Mobilisation.

Jülich. (Priv.-Tel.) Eine Sonderausgabe der „Sera“ berichtet: Bei der allgemeinen Mobilisation würden zunächst die Jahrgänge 1876 bis 1895 der ersten und zweiten Kategorie und der bewaffnete Landsturm einberufen. (Köln. Sta.)

#### Aufhebung der Pässe an italienische Konsularbeamte.

Jara. Sämtlichen in den dalmatinischen Küstengebieten befindlichen italienischen Konsularbeamten wurden die Pässe zugestellt. Sie haben Dalmatien verlassen. (W. Z. B.)

#### Abreise der deutschen Beamten beim Vatikan.

Von der holländischen Grenze, 21. Mai. Die „Havas-Agenitur“ meldet aus Rom unterm 21. Mai: Den Vatres (Hrie und Daan, Vorstehern der Bibliothek und der Sternwarte des Vatikan, sowie den deutschen und österreichischen Beamten der Kurie hat der Papst Befehl erteilt, Rom zu verlassen. Kein Deutscher oder Österreicher soll während des Krieges im Vatikan verbleiben. (Köln. Sta.)

#### Italienische Blätterstimmen.

Jülich. (Priv.-Tel.) Der „Avanti“ kämpft mutig weiter gegen den Kriegswahn in Italien. Das Blatt erklärt neuerdings einen klammenden Einspruch gegen den Krieg und diejenigen, die Italien dazu trieben. Die sozialistische Parteileitung fordert die Arbeiter auf, auch während des Krieges für den Frieden zu arbeiten. Dagegen marschiert die Turiner „Stampa“ jetzt an der Spitze der Kriegsfreunde. Heute steht das Blatt aufeinander, Italien werde stehen, weil es stehen müsse, weil die Notwendigkeit sei, für sein anderes Land in diesem Maße vorhanden sei wie für Italien. Die Hoffnung darauf, daß Rumänien nun sofort an der Seite Italiens marschieren werde, ist verchiedenen italienischen Blättern zufolge, in Italien aufgegeben worden. — Aus Bern wird der „Bärner Volk“ berichtet, der Schweizerische Bundesrat habe nach wie vor die feste Zuversicht, daß Italien die schweizerische Neutralität achten

werde. Alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung der schweizerischen Landesinteressen während des neuen Kriegesabschlusses seien gründlich vorbereitet. (Köln. Sta.)

#### Italienische Kundgebungen.

Innsbruck. Nach dem Bekanntwerden der Kriegserklärung Italiens kam es allenthalben zu begeisterten patriotischen Kundgebungen. An die vor der Hofburg verammelte Menschenmenge hielt der Statthalter eine Ansprache, in der er zum Ausdauern im Kampfe gegen den treulosen Verbündeten aufforderte und ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf die Kaiser Franz Joseph und Wilhelm ausbrachte. Von der Hofburg zog die Menge, in der sich auch zahlreiche Offiziere, sowie Damen und Herren der Gesellschaft befanden, vor das deutsche Konsulat, um auch dort die patriotische Kundgebung zu wiederholen. Die Bevölkerung zeigte überall eine durchaus würdige Haltung. (W. Z. B.)

#### Neue Siegeszuversicht.

Stras. Die Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn weckte im ganzen Lande eine tiefgehende Enttäuschung über den Treubruch und den Verrat Italiens an seinen Bundesgenossen. Die Bevölkerung nahm die Kriegserklärung mit Ruhe und Entschlossenheit, sowie der festen Zuversicht auf Niederbringung auch dieses Feindes auf und enthielt sich jeder feindlichen Kundgebung. (W. Z. B.)

#### Die türkischen Staatsangehörigen verlassen Italien.

Jülich. (Priv.-Tel.) Der „Lagesanzeiger“ meldet aus Rom: Die türkische Botschaft forderte die türkischen Staatsangehörigen zum Verlassen des Königreichs Italien über die Schweiz auf. Mehrere türkische Konsuln sind bereits in Lugano eingetroffen.

#### Die türkischen Kriegsberichte.

Konstantinopel, 20. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront griff der bei Seddul Bahr befindliche Feind gestern vormittag unter dem Schutz des Feuers seiner Batterien und seiner Flotte mit allen Kräften an. Trotz beträchtlicher Verstärkungen des Feindes wiesen unsere Truppen den Angriff des Feindes, der sich kaum an der Küste zu halten vermochte, vollständig zurück. Der Feind ließ mehr als 2000 Tote auf dem verlassenen Teil des Schlachtfeldes. Außerdem erbeuteten wir ein Maschinengewehr. Während des Kampfes ströte ein durch unser Feuer beschädigtes feindliches Flugzeug ins Meer. Unsere Verluste im Laufe dieses neunhündigen Kampfes betragen nur 420 Verwundete und 48 Tote. Unsere Batterien am Dardanellenufer fügten den feindlichen Schiffen und den Batterien bei Seddul Bahr, die am Kampfe teilgenommen hatten, schweren Schaden zu. Eine unserer Batterien auf dem kleinasiatischen Ufer traf viermal ein Panzerschiff vom Typ „Majestic“, das darauf den Eingang der Meerenge verließ; das Erschiff vom Typ „Vengeance“ wurde von zwei Granaten getroffen. Die Bedienungsmannschaft dieser Batterie hatte 6 Verwundete.

#### Bei Ari Burnu keine Veränderung.

Das 25 Jahre alte Kanonenboot „Pelenzk Deria“ (?) wurde heute vormittag von einem feindlichen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Das Kanonenboot schoß, bis es unterging, auf das Unterseeboot, dessen Schicksal unbekannt ist. Die Mannschaft ist mit Ausnahme von zwei Toten unverfehrt.

#### Auf den übrigen Fronten nichts Wichtiges.

Konstantinopel, 21. Mai. Das Hauptquartier meldet: In der Nacht vom 22. zum 23. Mai versuchte der Feind, sich unserer linken Flügel zu nähern, wurde aber mit Verlusten für ihn zurückgewiesen. Am 23. Mai früh wurde ein feindlicher Kreuzer vor Kaba Tepe durch das Feuer unserer Artillerie schwer beschädigt und außerdem von zwei Flugzeugbomben getroffen. Er wurde von fünf Kriegsfahrzeugen weggeschleppt. Wekern in Ari Burnu und Seddul Bahr keine Kampfhandlung. Die feindlichen Verluste an Toten und Verwundeten während der Schlacht von Seddul Bahr am 22. Mai belaufen sich auf mehr als 4000 Mann. Wekern beschossen die feindlichen Schiffe unsere Infanteriestellungen an beiden Seiten des Einganges zur Meerenge schwach und wirkungslos. Eine unserer Batterien zerstörte eine feindliche Batterie bei Seddul Bahr. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung. (W. Z. B.)

#### Dreiverbandbeziehungen an Rumänien.

Bukarest. (Priv.-Tel.) Der Dreiverband trat in letzter Zeit mit neuen Vorschlägen hervor, um die Regierung zur Aufgabe ihrer Neutralität zu bewegen. Ebe der Ministerpräsident Bratianu auf eine Untersuchung dieser Vorschläge einging, forderte er Bürgschaften, die nicht erfüllt wurden. Die direkten Verhandlungen zwischen Bukarest und Petersburg scheinen auf dem toten Punkt angelangt zu sein. Bratianu bleibt bei der von Beginn des europäischen Konflikts eingenommenen Haltung treu, vor allem die rumänischen Interessen zu wahren, ungeachtet der neuesten Komplikationen der internationalen Lage, und er wird von diesem Wege sich weder durch ausländischen Druck, noch durch inländische Bewegungen ablenken lassen. (Köln. Sta.)

#### Vertliches und Gächliches.

Se. Majestät der König besuchte am ersten Feiertag den Gottesdienst in der Villa zu Wachwitz. Am zweiten Feiertag wohnte die königliche Familie dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei.

Aus Anlaß von Königs Geburtstag findet heute vormittag 11 Uhr in der katholischen Hofkirche Te Deum und Hochamt mit Orchestermesse, sowie um 4 Uhr Vokal-Vesper statt.

Kriegsangehörigen. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten u. a.: Hauptmann Fuchs (Amtsgerichtsrat in Dresden) und Hauptmann Dienisch (Rechtsanwalt in Dresden), beide im 1. Landsturm-Infanterie-Bataillon Dresden; Grenadier Paul Schanz, Sohn des kürlich verstorbenen Oberfeuerwehmanns der Königl. Hoftheater Hermann Schanz.

Auf dem Felde der Ehre gefallen ist am 13. Mai bei einem Sturmangriff der älteste Sohn des Landtagsabgeordneten Reusch, Ramon. Der Gefallene, Geometer Wolf Reusch, war seit einem Jahr mit einer geborenen der Mutter, einem direkten Abkömmling des holländischen Admirals de Ruiter, der 1668 die englische Flotte und 1672 die vereinigten Engländer und Franzosen schlug, vermählt.

Denkmal für Engelens Dr.-Ing. e. R. Köpde. Der sächsische Ingenieur- und Architektenverein beabsichtigt, dem vor einigen Jahren in Dresden verstorbenen hervorragenden Eisenbahningenieur Birk. Geh. Rat Professor Dr.-Ing. e. Klaus Köpde ein Denkmal zu errichten. Dieses soll in einem mit architektonischen Schmuck umgebenen, überlebensgroßen Relief bestehen, das an einem öffentlichen Gebäude Dresdens angebracht wird. Herr Bau Rat Jald hat bereits einen Entwurf fertiggestellt. Köpde war bekanntlich von 1872 bis 1903 Vortragender technischer Rat im Königl. Finanzministerium und galt im In- und Auslande als einer der bedeutendsten Techniker. Er ist u. a. auch der Erbauer der Blawieck-Boschmeyer-Eisenbrücke.

Vorsicht! Auf dem Umwege über das neutrale Ausland ist von feindlicher Seite wiederholt der Versuch gemacht worden, Anstalten der deutschen Städte, namentlich Süd- und West-Deutschlands, durch Ausschänder usw. aufzukaufen. Gewünscht werden besonders solche Bilder und Anstalten, die für Stadt und Umgebung durch ihr besonders

Vortragssolge: Wagners Kaisermarsch und die bekanntlich in die Schenkshumme ausmündende Jubelouvertüre Karl Marie v. Webers erklangen frischzügig und sorgfältig vorbereitet, in ihrer wuchtigen Ausföhrung allerdings mehr auf die Warten, als auf die Zuhörer berechnet. Auch die übrigen Dreiernummern, insbesondere die sehr achtbare Wiegand der „Waldüren“-Musik, zeigten die Fähigkeiten des neuen Dirigenten und seiner Musikerkor von einer gütigen Seite, wenn man billigerweise berücksichtigt, daß das Orchester neu zusammengestellt worden ist und von einer völligen Einführung aller Beteiligten infolge dessen noch keine Rede sein kann. Diesem Umstande ist auch zuzurechnen, daß der neue Leiter seine Leistungen in allzu aufdringlichen und unruhigen Bewegungen kundgibt; was führt zu sehr die Arbeit und die Anfröngung, zu wenig das freie künstlerische Spiel. Das wird mit der Zeit von selbst anders werden. Der Mangel an gegenseitiger Einführung war besonders bemerkbar bei der Begleitung eines Solovoglers, des Konzertmeisters von der Hamburger Oper Herr B. Buchbinder, der Dvorjaks köstliches Violinkonzert in A-Moll mit gesundem, kraftvollem Empfinden, fast tadelloser Bemäßigung der erheblichen Schwierigkeiten und im Mittelteil mit schönem Gesangston vortrug. Die mehr dem Unterhaltungsbedürfnisse gewidmeten Konzertsammern, die überdies meist dem gesteigerten vaterländischen Empfinden unserer Tage Rechnung trugen, wurden vortrefflich bewältigt. Das zahlreiche Publikum, das die bekannte feiertägliche Mischung zur Schau trug, bereitete der neuen Kapelle eine überaus freundliche Aufnahme und dankte ihr mit warmer Anerkennung; sogar an Vorkier fehlte es nicht.

Kleine Theaternachrichten. Karin Michaelis Stanglands vieraktiges Bühnenstück „Die heilige Lüge“ ist vom Deutschen Volkstheater in Wien zur Uraufföhrung erworben worden. — Im Hoftheater zu Karlsruhe kam die Oper „Finale“ von A. Str. Lorenz (Text von Albert Weiger) mit Gluck zur Uraufföhrung. — Die Mitglieder des Straßburger Stadttheaters erhalten von der neuen Zinsfacit an

wieder ihre vollen Bezüge, da in der letzten Spielzeit dies Theater überraschend gute Geschäfte gemacht hat. — Dem Wiener Burgtheater verpflichtete sich Fräulein Kathi Hartmann aus Frankfurt a. M. — In Hamburg soll, sobald bis dahin die politischen Zeitläufte sich günstig gestaltet haben, Ende des Jahres eine neue freie Volkshöhne gegründet werden, die der bisherige Spielleiter des Thalia-Theaters in Hamburg übernehmen soll. — Franz Sauer, der erste Bassist des Stadttheaters in Koblenz, wurde an das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg engagiert.

Der dunkelmaler Franz Gohmann in Kleinmachwitz begibt sich nach dem hiesigen Kriegsschauplatz als Schlachtmaler.

Karl Schönherr. Das Befinden des vor einiger Zeit erkrankten Dramatikers Dr. Karl Schönherr, der sich einer Operation unterziehen mußte, hat sich erfreulicherweise derart gebessert, daß er das Sanatorium bereits verlassen konnte.

Walter Turzjinski, der bekannte Berliner Schriftsteller, ist am Herzschlag gestorben. Als Theaterkritiker und Journalist von Geist und Will war er in der deutschen Presse bestens bekannt; als Verfasser und Mitverfasser von Lustspiel- und Operntexten hat er auch von der Bühne herab gewirkt. Mit Jacques Burg schrieb er die Komödie „Gehbären“, mit Freiherrn v. Schlicht das Lustspiel „Seine Höheit“. Biographische Abhandlungen über L'Arronge und Albert Wassermann, Novellen und Essays entzammen seiner Feder. Turzjinski war 1874 in Danzig geboren.

Ein Anspruch Napoleons I. über die Engländer, der auch auf die gegenwärtigen Verhältnisse sehr gut paßt, findet sich in dem Buche von Wilhelm Rode: „Charlotte v. Stein“ (Berlin, Mittler, 1910, S. 498); da wird erzählt: Der Bürgermeier von Weimar sprach einmal gegen den Kaiser Napoleon selbst, als er wieder durch die Stadt kam. Den anwesenden Wunsch nach Frieden aus. „Solange die Engländer Geld haben, die Welt zu forumpieren, kann's keinen Frieden geben!“ lautete seine Antwort.







Briefkasten.

\*\*\* Sudiffin. In einer Gesellschaft, welche sich am 20. Mai 1865 zur Feier des erfolgreichen Bringen...

Es sollte manch' Jahrhundert Am Sachsenwolf dahin, Da Wurzel schlug die Raute Der Grafen von Wettin...

\*\*\* Eine Ariseur'straße. (1 Mt.) Nieder Briefkasten. In Deiner Zeitung vom 6. Mai habe ich mit Entsetzen die Ankündigung des Ariseurberufes gelesen...

\*\*\* Frau Z. (1 Mt.) Ich habe mich über vorzüglich erwähnten Artikel wie folgt ausgesprochen: Nachträglich las ich...

\*\*\* E. A. hier. (10 Pfg.) Das Verschwinden der ausländischen Anstalten an Weichspülern hat bei allen Vaterlandsfreunden gewiss größte Zustimmung gefunden...

\*\*\* A. R. Ich bitte den Briefkasten, mir doch gefälligst die Frage zu beantworten, welche Bewandnis es mit dem sogenannten kontrollierten Mehl hat...

\*\*\* Schneidenbach. Schon wiederholt ist mir an Oben gekommen, der fortwährende Regen könnte, solange noch...

\*\*\* Referat D. S. schreibt: Als Dresden's Handwerker und ganz tüchtiger Friseur hat gefasste ich...

Regenstrahlung.

Es scheint die Sonne auf die kalte Welt. Ein heiseres Wimmern. Die Wolken schweben. Die Luft, sie kimmert über's ganze Land...

\*\*\* A. B. 1900, aus weiter Ferne. (1 Mt.) Im Sommer vorigen Jahres starb mein Onkel, ein Bruder meiner verstorbenen Mutter...

\*\*\* E. A. hier. (10 Pfg.) Die Verhältnisse der ausländischen Anstalten an Weichspülern hat bei allen Vaterlandsfreunden gewiss größte Zustimmung gefunden...

\*\*\* E. A. hier. (10 Pfg.) Die Verhältnisse der ausländischen Anstalten an Weichspülern hat bei allen Vaterlandsfreunden gewiss größte Zustimmung gefunden...

\*\*\* Weidener P. Th. (1 Mt.) Wir sitzen hier so mehrere Arbeiter bekommen und streiten und, wenn das erste Korn geerntet wird...

\*\*\* Ein Bewohner der Reichensbachstraße. Ihr Artikel von demselben über die Erziehungsfrage der Erwachsenen in der Öffentlichkeit war sehr am Platze...

\*\*\* W. E. L. n. Dem Briefkastenonkel wäre ich sehr dankbar, wenn er mir Auskunft geben wollte über folgenden Streitfall: Wir tritten uns über Todfall...

\*\*\* 24jährige Abonnentin. (20 Pfg.) Mein Sohn hatte vor 1 1/2 Jahren eine tüchtige Regenbogenhaut-Entzündung, nun ist dieselbe ja geheilt...

\*\*\* A. T. 13 n. (10 Pfg.) Wie erziehe ich blendend weihen Teint? Die Gesichtsröde soll verschwinden...

\*\*\* R. B. (20 Pfg.) Wie hoch ist die Unterhaltung für die Witwe und die Kinder eines im Felde gefallenen Unteroffiziers...

\*\*\* 15jähr. Abonnent. Seit einiger Zeit sind zwei meiner unteren Schneidezähne locker...

\*\*\* Frau S. (10 Pfg.) Ich bitte um ein Mittel gegen Gesichtshaar. Es handelt sich hier um ein hübsches, junges Mädchen...



# Familiennachrichten.

Am 22. d. M. entschlief nach langem Schwere, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau  
**Meta Heine verw. gew. Wildberger**  
 geb. Praust.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an

**Ferdinand Heine**

zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, Schillingstraße 15, I., den 24. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. Mai, mittags 1 Uhr, im Krematorium Dresden-Zottewitz statt.



Am 13. Mai fiel bei einem Sturmangriff im Westen mein guter Mann der

Geometer

**Rolf Rentsch.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Herta Rentsch geb. de Ruyter.**

Grossröhrsdorf, im Mai 1915.

Am 1. Pfingstfeiertag früh 8 1/2 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute, innigstgeliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter

**Frau Marie verw. Müller**

im 66. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

**Martha Müller,**

Hamille **Paul,** Sainsberg,

Familie **Hofmann,** Steinigtwoldsdorf.

Dresden-N., Gutzkowstraße 11.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Mai nachm. 3 Uhr auf dem Annensfeldhof Chemnitz Straße statt.

Gute solide

**Lederwaren**

zu mäßigen Preisen empfiehlt  
 in denkbar weitgehender Auswahl

**Oscar Zscheile**

Hoflieferant



Prager Straße 13  
 Ecke Ferdinandstraße.

**Heil-**

Wurz-, Hust-, Brust-, Nerven-,  
 Niere-, Krämpfe, Rindm., Gicht,  
 Blutarml., Krämpfe, Magen-,  
 Nervenleib., kalte Füße, Hände usw.  
 Uhlmann, Dresden, Wettinstraße 35, 2.  
 Viele Dankschreib.

kunde, allebew. geg. Rufe, Zahn-u.  
 Kopfschm., Haarwuch., Kopfschupp.,  
 Stropf, Betnässl., Rheumat., Jodias,

**Herzheilbad  
 Alttheide**

(Grafschaft Glatz)

2 natürliche Kohlenäure-Stahl-Sprudel  
 von außerordentlich hoher Ergiebigkeit.

Mineral-, Moor-, Hydro- und Elektro-  
 therapie. Alle diagnostischen und therapeutischen  
 Hilfsmittel zur Behandlung Herzkrankheiten.  
 Regelmäßige Kur- und Badehäuser. Besondere  
 Wohnungen in zahlreichen neuen Häusern.

**Spezialbehandlung von Krankheiten  
 des Herzens und der Gefäße**

Kunst- und Schriften kostenfrei durch die  
 Badeverwaltung Alttheide in Schlesien

**Sanatorium Alttheide**

mit eigenen natürlichen Kohlenäurebädern  
 im Saufe und genauester Durchführung aller  
 Diäten. Leitender Arzt Dr. Karfunkel.  
 Auskunft durch das Sanatorium Alttheide

**TRAUER  
 KLEIDUNG**  
 Auswahlsendungen durch sachkundige  
 Verkäuferin bereitwilligst  
**Kleider-Blusen-Röcke  
 Hüte**  
 Anfertigung nach Maß innerhalb 12 Stunden  
 Fernsprecher 23321  
**RENNER**  
 Dresden-Altmarkt 12

Offene Stellen.

Ältere tüchtige

**Dreher**

werden noch eingestellt.

Sächsische Substanzfabrik Döhlen bei Dresden.

*Bankrott-Schutz in Leipzig  
 15 Altmarkt 10.*

**Geldverkehr.**

Darlehen erhalten reelle Beute  
 vorfolient. Off. u. B. A. II. 8  
 Einnahmestelle Redlichhaus.

**Miet - Gesuche.**

**Ruhige 5-Zimmer-Wohnung**  
 mit Mädchenk., Bad, Gas oder  
 elektr. Licht, in Oberlößnitz  
 oder Weißer Hirsche f. 1. Sept.  
 zu mieten gesucht. Best. Angeb.  
 mit Preisangabe u. O. Z. 988  
 an die Exped. d. Bl.

**Pensionen.**

**Einzelne Dame oder Ehepaar**  
 f. ang. ruh. Pension, in Villa der  
 Döhlen m. schön. gr. Gart. 10 Min.  
 v. der Electr. u. Bahn, entf.  
 Besügl. Verpfleg., mäß. Preise.  
 Köchinnenbrod., Allgef. 6.

**Kurbad Taupitz**  
 jetzt Blochmannstr. 9.  
 Spez: Packungen, elektr. Lichtbatt.

**Badewannen,**  
 solid, bequem u. prakt.,  
 m. wasser. Wasser 1 Bollbad  
**Otto Graichen,**  
 Trompeterstr. 15,  
 Centr.-Theat.-Passage.

**Piano** 75-600 M. (Teilszahl.)  
 Becker, Rittmeyerstr. 86, 1.  
 Einkauf u. Tausch geb. Pianos.

**Geldschranke**  
 20% Ermäßig. Fabrik Arnold,  
 Dresden, Wachsbleichstr. 28.  
 Auf Wunsch Illustr. Offerte.

**Umzugshalber**  
 ist ein sehr hübscher Salon  
 um 1/3 des Wertes zu verk.  
 Zücherstraße 3, III. z.

**Schweiss**  
 an Füßen, Händen, Achsel-  
 höhlen wird trocken und ge-  
 ruchslos durch „Antodor“, ohne  
 der Gesundheit zu schaden. Erfolgreiche  
 Erfolge. Bester Schutz  
 gegen Wundlaufen und Wund-  
 verfaulen. Flasche 1.80. Gibt nur  
 durch Dr. Hans Richter,  
 Berlin-Dalensee 105.

**Zahle hohe Preise**  
 f. gett. Herren-, Damen- u. Kinder-  
 Garderobe, Möbel, Betten, ganze  
 Nachlässe. Komme ins Haus.  
**Marie verw. Wehla, Am See 7**

# Bekanntmachung, die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots betreffend.

Nachdem durch Verordnung des Königl. stellvertretenden  
 Generalcommandos die Musterung der unausgebildeten  
 Landsturmpflichtigen II. Aufgebots angeordnet worden ist,  
 werden alle diejenigen in Dresden wohnenden Stellungs-  
 pflichtigen (ab 4. Dezember 1869 bis 1875 Geborenen) mit den Namens-  
 anfangsbuchstaben A - K, die sich hier zur Landsturm-  
 rolle bisher noch nicht angemeldet, oder inzwischen ihre  
 Wohnung verändert haben, aufgefordert, sich während der  
 Zeit vom 27. bis 31. Mai 1915

vormittags von 8-1 Uhr und  
 nachmittags von 4-7 Uhr  
 beim Militär- und Quartieramt der Stadt Dresden,  
 Gerretstraße 4/6, Hinterhaus, Erdgeschoss,  
 unter Vorlegung ihrer Ausweispapiere (Landsturmrolle usw.,  
 nach Befinden Geburtschein) zu melden.

Die Musterungen der Stellungs-  
 pflichtigen mit den Namens-  
 anfangsbuchstaben A - K werden in der Zeit vom 3. Juni  
 bis 28. Juni 1915 von vormittags 8 Uhr an abgehalten und zwar:  
 für die Jahrgänge 1873, 1874 und 1875 in der  
 Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden,  
 Bernauerstraße,

und  
 für die Jahrgänge 1869, 1870, 1871 und 1872  
 im Restaurant zum Feldschlößchen, Chemnitz-  
 Straße 6.

Die sich nachträglich meldenden Stellungs-  
 pflichtigen gelangen sämtlich im Restaurant zum Feldschlößchen zur  
 Vorstellung.

Sämtlichen Stellungs-  
 pflichtigen gehen besondere  
 Gebührensbescheide nach zu.  
 Die Stellungs-  
 pflichtigen haben sich an den betr. Musterungs-  
 tagen in völlig nüchternem Zustande persönlich und rein  
 gewaschen in den Musterungsorten einzufinden und die Militär-  
 papieren (Landsturmrolle und dergl.) in Ermangelung aber Ge-  
 burtschein) vorzulegen, dessen Vorhandensein nicht bei Anmeldung zur  
 Landsturmrolle abgefragt worden sind.

Bei Behinderung am Erscheinen im Musterungstermine  
 durch Krankheit ist sofort ein ärztliches Zeugnis einzureichen.  
 Wer der Aufforderung zur Vorstellung nicht pünktlich Folge  
 leistet oder bei Austritt seines Namens im Musterungsraum nicht  
 anwesend ist, hat die gesetzlichen Zwangsmittel (Zeremonie und  
 Vorführung), sowie Bestrafung nach den gesetzlichen Bestimmungen  
 zu gewärtigen.

Nach beendeter Musterung sind von den Stellungs-  
 pflichtigen die abgegebenen Ausweispapiere wieder in Empfang zu nehmen.

Der Zivilvorstehende der Königl. Graf-Kommission  
 des Aushebungsbereichs Dresden-Stadt I,  
 am 21. Mai 1915.

# Rirschen-Verpachtung.

Die Rirschenmähungen des Rittergutes Schleinitz bei  
 Dresden sollen  
**Freitag, den 28. Mai, nachm. 3 Uhr**  
 im Gasthause zu Schleinitz meistbietend versteigert wer-  
 den. Bedingungen zuvor:

Die Gutsverwaltung.

**Sarsaparill-  
 Maikur**  
 Dr. J. G. Schmidt, Dresden-A.,  
 Neumarkt 3

# Salomonis-Apotheke, Neumarkt 3

**Spülkannen**  
 von Blech, Emaille, Glas,  
 Gummi,  
 einz. Mutter- u. Klistierrohre  
 von Glas, Hart- oder  
 Weichgummi,  
 einzelne Spülkannenschläuche  
**Richard Münnich,**  
 Dresden-Neustadt,  
 11 Hauptstraße 11.

# Nächste Abfahrten von AMSTERDAM nach SÜD-AMERIKA

(La Coruña, Vigo, Lissabon, Pernambuco,  
 Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo,  
 und Buenos Aires).  
 Schnelldampfer:  
**FRISIA, 26. Mai u. weiter alle 14 Tage.**  
 Frachtdampfer:  
 2., 30. Juni usw.  
 Auskunft durch den Königl. Holländischen  
 Lloyd, Amsterdam oder in  
 DRESDEN: Reisebureau A. L. Mondo,  
 Sidonienstraße 9.



**Besuchet die  
 deutschen Ostseebäder!**  
 Prospekte und Auskünfte durch die Geschäftsstelle des Verbandes in Berlin,  
 Unter den Linden 76 a, und deren Vertretung in Dresden: Alfred Kohn,  
 Christianstraße 31, oder die einzelnen Badeverwaltungen.

Pr. 143  
 Dresdener Stadtblatt  
 Dienstag, 26. Mai 1915  
 Seite 7



# TEPLITZ

Schönau

(Böhmen) HEILT mit heißen radioaktiven Quellen, 46° C.

## RHEUMA, GICHT, ISCHIAS LÄHMUNGEN NACH SCHUSSWUNDEN

Moor-, Radium- und gymn. Behandlung. Neue Kurhäuser. Konzerte, Theater. BEGÜNSTIGUNGEN FÜR KRIEGSTEILNEHMER. Auskünfte: Kurdirektion

**Tymians Thalia-Theater** Saisonschluss 31. Mai.

Der enorme Erfolg!!! „Im Bilzbad“ in 3 Bildern von Tymian.

Auf Gold 30 und 50 à Grundlösung.

1. Bild: Vorabend 2. Bild: Ankunft 3. Bild: Familienbad

Das alles neu und „Frühlingszauber“ Militär zahlt 30 Pf., numer. Blöße 50 Pf., Loge 1 Btl. Vorverkauf 10 bis 142 und ab 6 Uhr. Telefon 14380. Vorzugs- u. Vereinfachungen auch Sonn- nachm. gültig.

**Königshof** Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

Oscar Junghänel's beliebte Sings u. Schauspieler. Der herrliche neue Spielplan! „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein“, Mit-Romäne in 2 Akten von Osc. Junghänel. Vorher der glänzende neue Soloteil. Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf. Vorzugsarten gültig.

**Grosse Wirtschaft** Königl. Grosseer Garten. Heute zu Königs Geburtstag Grosses patriotisches Fest-Konzert. Direktion: Kapl. Musikdirektor Oskar Herrmann. Anfang 4 Uhr.

**Waldschlösschen - Terrasse.** Heute, III. Feiertag: **Grosses Konzert,** ausgeführt vom Königl. Bergmusikchor. Dir. Max Roth. Anfang 4 Uhr. Militär hat freien Zutritt.

**Licht MS Spiele** Meinholds Säle. Wittelsbacher Bierhallen. 10 Moritzstrasse 10. Eine Sensation. Das Teufels Auge. Erste-Aufführung, in der Hauptrolle der tollkühne Schauspieler Ludwig Trautmann. Herrliches Ausstattungstück voll packender Momente. Elko-Wochenbericht „König Lear“, letzter illustrierter Bericht nach Shakespeares „König Lear“ für Film bearbeitet. Die köstliche Humoreske Wer Sorgen hat - hat auch Likör. 2 Akte. Alles leicht.

**Diätet. Kuren nach Schroth** Dr. Möller's Sanatorium Dresden-Loschwitz. u. Hart Laga - Gr. Erfolge l. chron. Nierenh. - Prosop. u. Blasch. freiz. Zweiganst. pro Tag 8 M.

**BAD FLINSBERG** Hervorragender Stahlquellen-, Moor- u. Wald-Höhenluftkurort i. Riesens- u. Isergeb., 524-970 m hoch. Hochquellwasserleitung. Bahnstation. - Die vereinigten Fremdenheimbes. empfehlen ihre gut eingerichteten Häuser mit und ohne Verpflegung. Auskunft erteilt der „Verkehrsverein“, Haus Umgeni. - Preismässigung für erholungsbedürftige Krieger. -

**Bad Steben** Kgl. bayer. Stahl- u. Moorbad bei Steben in Ober-Nach. Zwei an Eisen- und Kobaltreiche Mineralquellen von höchster Radioaktivität. Grösste Erfolge bei Blutharm und Bliesucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, gichtischen und rheumatischen Erkrankungen. Neues Kurhaus und Wandelhalle, großer Karplatz und Kurpark, waldreiche Umgebung. Prospekte und Anzeigblätter kostenlos durch die Königl. Badeverwaltung Steben.

**KAISER-PALAST.** Heute Dienstag zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August, unseres allverehrten Landesherren: **Grosses Vaterländisches Fest-Konzert** in den Prachtträumen der 1. Etage. Eintritt frei. - Anfang 7 Uhr.

**Eberl Bräu München** Haupt-Depot DRESDEN BONISCHPLATZ - 11 13257. FERNSPR. 13257.

**Fass-Bier Abteilung** empfiehlt angelegentlichst ihr allseitig beliebtes, ausgezeichnet bekömmliches und sehr... halbares Export-Bier in Gebinden aller Grössen von 20 Lit. an aufwärts unter kulantesten Bezugsbedingungen. Prompteste aufmerksame Bedienung zugesichert!

**Flaschen-Bier Abteilung** Halbliter- u. Eifer-Flaschen mit Prämien-Bons. Überall erhältlich. **Alkoholfreie Abteilung** ff. alkoholfreie Erfrischungsgetränke!! EBERL-BRAUSE u. SPRUDEL. Überall erhältlich.

Die Haushaltungen von Dresden und Umgebung bevorzugen das süffige wunderbar bekömmliche **Eberl-Bräu**

Man achte auf die wertvollen Prämien-Bons. **Spezial = ZAHNSTRASSE 3.** Vorzügliche Küche u. Bierpflege. Mäßige Preise. Beliebige Räumlichkeiten.

**Schlechte Säfte im Körper** Krankheitskeime im Magen und Darm bekämpft und beseitigt man erfolgreich mit **Dr. Axelrod's Joghurt** Dr. Axelrod's Joghurt ist ein vielfach bewährtes Mittel zur Förderung des Stoffwechsels und zur Erhaltung der Gesundheit. 20 A pro Glas frei Haus! **Dresdner Milchversorgungs-Anstalt, Würzburger Str. 9. Tel.: Nr. 21494 u. 13561.**

**Massage** Unterrichts- sowie Unterricht in d. gesamt. Naturheilverfahren f. Damen u. Herren wird erteilt **Naturheil-Anstalt Zukunft, Dresden 27, Hohestr. 73. Telefon 15348.**

**Wiener Blumen-Confection** Spezialhaus **J. Vollrath.** Eigene Werkstätten. Eckhaus Prager Strasse 20, I.

**Germania-Fahrräder** leicht laufend, dauerhaft. **Hauptniederlage Seidel & Naumann** (Karl Winkler O. m. b. H.) **Struvestrasse 9 und König-Johann-Str. 19** Lermhalle 1000 qm **Reparatur-Werkstatt** Teilzahlungen gestattet. Kataloge kostenfrei. Fernsprecher 13283.

**Hühner-Augen, harte Haut** werden durch gründlich befeuchtet durch **Salomon-Apotheke** Dr. Salomon's. Neumarkt 2, 10.

**Ruhebett** Solid! - Billig! **Tränkners Möbelhaus, Görlicher Strasse 21/23.** **Keine Futternot!** Feisches u. getrockn. Kraftfutter **„Knochenschrot“** mit gemahl. Hefe für Geflügel, Gänse, Schweine u. off. per 30 Lit. für 12 Mk. ohne Sach **Leubnitz-Neostra, Oststr. 18a.**

**Unterrichts-Ankündigungen.** Latein-, Griech., Franz., Math., Deutsch etc. **Dr. phil. Lunze, ehem. Prim. o. m. d. Kreuzschule, Johannesstr. 9. Tel. 20474.**

**Flora-Sommertheater** (Hammers Hotel). **Grosse Rosinen.** Orchestral- u. Tanzposse in 3 Akten, mit Orchesterbegleitung. Neue Besetzung! Neue Einlagen! **Borort: Jagz.-Hbl. Ernst Fischer, Pln. Platz, und Max Wolf, Augustburger Strasse 8.**

**Privat-Besprechungen** 1/9 Uhr **wichtige Probe.** Mitteilung.

**Königl. Opernhaus.** Heute geschlossen. Spielplan: **Die Zauberflöte** als 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Königl. Schauspielhaus.** Heute geschlossen. Spielplan: **Die deutsche König.** Schauspiel in fünf Akten von Ernst v. Wildenbruch. **Rosina, 1. Akt** **Der deutsche König.** Schauspiel in fünf Akten von Ernst v. Wildenbruch. **Spielplan:** **Die deutsche König.** Schauspiel in fünf Akten von Ernst v. Wildenbruch. **Spielplan:** **Die deutsche König.** Schauspiel in fünf Akten von Ernst v. Wildenbruch.

**Residenz-Theater.** Heute geschlossen. Spielplan: **Die Schöne vom Strand.** Schauspiel in drei Akten von Oskar Neumann und Gustav Heuberg. **Spielplan:** **Die Schöne vom Strand.** Schauspiel in drei Akten von Oskar Neumann und Gustav Heuberg.

**Albert-Theater.** Heute geschlossen. Spielplan: **Im wunderschönen Monat Mai.** Schauspiel in vier Akten von Hugo Spemann-Hohenstein. **Spielplan:** **Im wunderschönen Monat Mai.** Schauspiel in vier Akten von Hugo Spemann-Hohenstein.

**Central-Theater.** Heute geschlossen. Spielplan: **Der ewige Junge** f. d. J. Schauspiel in drei Akten von Carl Ström. **Spielplan:** **Der ewige Junge** f. d. J. Schauspiel in drei Akten von Carl Ström.

**Buntes Theater** Heute geschlossen. Spielplan: **Die deutsche König.** Schauspiel in fünf Akten von Ernst v. Wildenbruch. **Spielplan:** **Die deutsche König.** Schauspiel in fünf Akten von Ernst v. Wildenbruch.

**Buntes Theater** Heute geschlossen. Spielplan: **Die deutsche König.** Schauspiel in fünf Akten von Ernst v. Wildenbruch. **Spielplan:** **Die deutsche König.** Schauspiel in fünf Akten von Ernst v. Wildenbruch.

Seite 8  
„Dresdener Nachrichten“  
Dienstag, 26. Mai 1915  
Nr. 143